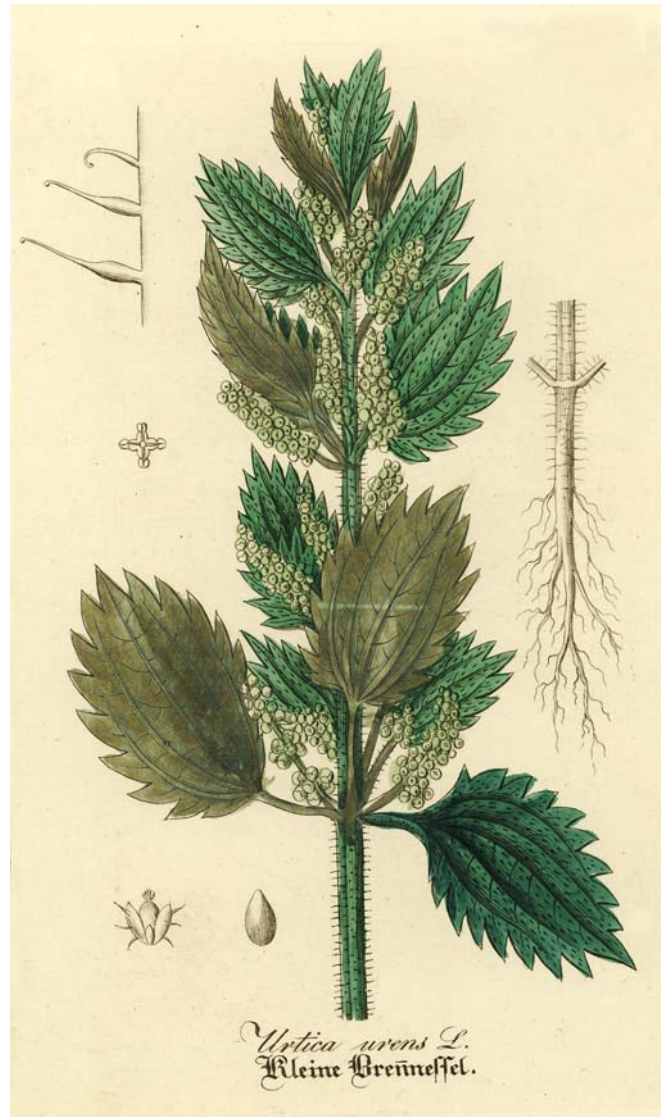


BRENNESSEL, KLEINE (*Urtica urens*)

FAMILIE: Brennesselgewächse (*Urticaceae*)
WEITERE NAMEN: Nettel, Hanfnessel, Donnernessel



STANDORT: unbebaute Plätze, Unkrautfluren; gärtnerische Kulturen, Gärten, Gemüsekulturen; auf nährstoffreichen Plätzen.

VORKOMMEN: allgemein verbreitet; in den Alpen bis ca. 1000 m.

WUCHSHÖHE: bis zu 60 cm

STÄNGEL: Der aufsteigende Stängel ist 4-kantig.

KEIMBLÄTTER: kurz gestielt, verkehrt herzförmig, am Ende leicht eingebuchtet.

LAUBBLÄTTER: Die Blätter sind gegenständig angeordnet, lang gestielt, besonders die unteren Blätter. Sie haben lanzettliche Nebenblätter, sind elliptisch bis eiförmig und zugespitzt, am Rand mehr oder weniger tief gesägt.

BLÜHZEIT: Mai bis Oktober.

BLÜTE: Die kleinen hellgrünen Blüten sind 4-zählig und befinden sich in Teilblütenständen in den Achseln der oberen Blätter. Die Blüten sind getrennt geschlechtlich, auf einer Pflanze kommen jedoch männliche und weibliche Blüten vor, d.h. die Pflanze ist einhäusig. Die Blütenhüllblätter haben innen Borsten, die männlichen Blüten haben 4 Staubblätter und mehr oder weniger gleich große Blütenhüllblätter. Die weiblichen Blüten haben verschieden große Blütenhüllblätter. Der Fruchtknoten ist oberständig und enthält nur 1 Samen.

FRÜCHTE/SAMEN: Samen gelbgrün glänzend, oval abgeflacht.

LEBENSDAUER: einjährig.

BESONDERHEITEN: Früher wurde die Kleine Brennessel auch als Heilpflanze gegen Rheumatismus eingesetzt. Junge Blätter und Triebe roh als Salat (mit dem Nudelholz die Brenohaare abrollen), in Kräutersuppen und mit anderen Kräutern gemischt. Frisches Laub wie Spinat zubereiten. Brennessel als Brennesselspinat zubereitet sollte wie Spinat aber niemals aufgewärmt gegessen werden. Als Stickstoff liebende Pflanze ist die Brennessel auch ein Nitratsammler!

BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN

Im Haus- und Kleingarten in Gemüse- und Blumenbeeten ein sehr lästiges Unkraut.

ZEIGERWERTE

Die Kleine Brennessel zeigt mäßige Wärme bis Wärme an. Sie kommt auf mittelfeuchten Böden bevorzugt vor und ist ein klassischer Stickstoffzeiger.

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: *Mycocentrospora acerina* (Blattfleckenkrankheit an z. B. Viole, Kümmel, Salat, Wurzelfäule an Vogelsalat, Pastinaken, Lagerfäule an Petersilie, Karotten, Sellerie,...)

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.